



Duisburg, den 16.09.1987 - Ne -

An den

Vorsitzenden des
Ausschusses für
Wissenschaft und Forschung

Vorsitzenden des Kulturausschusses
des Landtags NRW



Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

mit Schreiben vom 30. September 1986 hatte ich Ihnen als Vorsitzender einer vom Kommunalverband Ruhrgebiet und dem "Pro Ruhrgebiet" e. V. gebildeten Kommission unser Konzept zur Errichtung einer Folkwang-Kunsthochschule im Ruhrgebiet zugeleitet und Sie um Ihre Unterstützung gebeten.

Gleichzeitig habe ich die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, Ihnen und den Mitgliedern Ihres Ausschusses im Rahmen der Beratung des Berichts der Landesregierung zur Weiterentwicklung der Kunsthochschulen unsere Überlegungen mündlich erläutern zu dürfen.

Inzwischen hat der Minister für Wissenschaft und Forschung, Frau Brunn, Ihnen den Bericht der Landesregierung zugeleitet; die Beratung zum Entwurf eines Kunsthochschulgesetzes wurde aufgenommen.

/ Mit heutigem Schreiben, das ich Ihnen in Kopie zur Information zusende, habe ich der Ministerin die Stellungnahme der Kommission "Kunsthochschule Ruhrgebiet" zu den Vorschlägen der Landesregierung zur Neuordnung des Kunsthochschulwesens übermittelt. Der Verbandsausschuß des KVR hat dieser Stellungnahme und der zugrundeliegenden Konzeption "Folkwang-Kunsthochschule Ruhrgebiet" einstimmig seine Zustimmung erteilt und die Kommission gebeten, weitere Gespräche mit den Repräsentanten und politisch Verantwortlichen des Landes zu führen.

In Ausführung dieses Auftrages bitte ich Sie herzlich um eine Gelegenheit, Ihnen und den Mitgliedern Ihres Ausschusses unsere Überlegungen erläutern zu dürfen.

Das derzeit von der Landesregierung vorgeschlagene Modell ist - so auch der Verbandsausschuß des KVR in seinem einstimmigen Beschluß - für das Ruhrgebiet unbefriedigend.

Es bleibt bei der im Ansatz begrüßenswerten Errichtung einer Hochschule für Darstellende Künste und Musik stehen und greift damit zu kurz. So positiv die Erweiterung des Ausbildungsangebots in Essen auch sein mag, so wenig kann dadurch der inhaltliche und regionale Anspruch einer Kunsthochschule für das

14.16/2

- 2 -

Ruhrgebiet erfüllt werden. Ich bitte Sie deshalb, sich unserer Stellungnahme und der zugrundeliegenden Konzeption einer "Folkwang-Kunsthochschule Ruhrgebiet" anzuschließen und hoffe auf Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen


Krings

1416/31

Stadt Duisburg  Der Oberbürgermeister

Duisburg, den 16.09.1987 - Ne -

Minister für Wissenschaft
und Forschung
Frau Anke Brunn
Völklinger Straße 49
4000 Düsseldorf 1

Sehr geehrte Frau Ministerin,

mit Schreiben vom 18. März d. J. hatte ich Ihnen als Vorsitzender der vom KVR und "Pro Ruhrgebiet" e. V. eingesetzten Kommission "Kunsthochschule Ruhrgebiet" in einer ersten persönlichen Reaktion meine Kritik an Ihren mir aus der Presse bekannt gewordenen Vorschlägen über Standorte und Konzeptionen der Kunsthochschulen vorgetragen.

Ich hatte Ihnen bereits angekündigt, daß die Kommission "Kunsthochschule Ruhrgebiet" sich erneut treffen werde, um Ihren Vorschlag im Detail zu beraten und ggf. eine Stellungnahme zu erarbeiten.

/ Ich möchte Ihnen hiermit unsere Stellungnahme zuleiten, mit der Bitte, diese bei den anstehenden Beratungen zu berücksichtigen und das Ihnen mit Schreiben vom 30.09.1986 übersandte Konzept zur Errichtung einer Folkwang-Kunsthochschule im Ruhrgebiet alternativ zu Ihren eigenen Vorschlägen zur Neuordnung des Kunsthochschulwesens zu diskutieren.

Der Verbandsausschuß des Kommunalverbands Ruhrgebiet hat sich mit der Weiterentwicklung der Kunsthochschulen in NRW beschäftigt und kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, daß das derzeit von der Landesregierung vorgeschlagene Konzept für das Ruhrgebiet unbefriedigend ist. Der Verbandsausschuß hat der Stellungnahme der Kommission "Kunsthochschule Ruhrgebiet" und der zugrundeliegenden Konzeption "Folkwang-Kunsthochschule Ruhrgebiet" einstimmig seine Zustimmung erteilt und die Kommission aufgefordert, weitere Gespräche mit den Repräsentanten und politisch Verantwortlichen des Landes zu führen.

In Ausführung dieses Auftrages bitte ich Sie herzlich um einen Gesprächstermin und wäre dankbar, Ihnen unsere Überlegungen und Kritikpunkte erläutern zu dürfen.

Die Ruhrgebietsstädte hoffen, daß im Rahmen der weiteren Erörterungen ein Entwicklungskonzept für eine Folkwang-Kunsthochschule im Ruhrgebiet erarbeitet wird, das die konzeptionellen Überlegungen der Ruhrgebiet-Kommission weitgehend berücksichtigt.

Mit freundlichen Grüßen


J. Krings

1416/c1

Kommission "Kunsthochschule Ruhrgebiet"

Stellungnahme

zu den Absichten und Verlautbarungen

der Landesregierung

zur

Neuordnung des Kunsthochschulbereichs im Ruhrgebiet

1. Im Jahre 1985 setzte der Kommunalverband Ruhrgebiet und der Verein "Pro Ruhrgebiet e. V." eine Kommission "Kunsthochschule Ruhrgebiet" ein, die ein Konzept zur Errichtung einer Folkwang-Kunsthochschule im Ruhrgebiet erarbeiten sollte. Am 11.07.1986 wurde das Ergebnis der Kommissionsberatung der Ministerin für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vorgestellt.

Die Kommission forderte damals: "Die konzeptionelle Diskussion um die Künftlerausbildung verbindet das Ruhrgebiet auf das engste mit der Folkwang-Idee. Das Miteinander- und das Aufeinanderbezogensein verschiedener kultureller und künstlerischer Ausdrucksformen, die Integration möglichst vieler Sparten, vor allem der bildenden und der darstellenden Kunst, der Musik und der Literatur, sind der inhaltliche Ausgangspunkt für die Ausgestaltung einer Kunsthochschule neuen Typs im Ruhrgebiet. Das Ruhrgebiet verfolgt die Vorstellung, daß studienbegleitend und berufsvorbereitend die künstlerische Ausbildung in enger Anbindung an die Museen, Theater, Galerien, Kulturämter und darüber hinaus etliche Industrieunternehmen der Region erfolgen sollte."

Diese grundsätzliche Position wurde zu einem konkreten Vorschlag verdichtet, die Musikhochschule Ruhr in Essen zu einer zentralen Einrichtung einer Kunsthochschule im Ruhrgebiet auszubauen und gleichzeitig weitere bestehende Ausbildungskapazitäten im Ruhrgebiet dieser Kunsthochschule im Rahmen eines Konzepts der dezentralen Konzentration zuzuordnen. Das integrierte Ausbildungsangebot dieser Kunsthochschule Ruhrgebiet würde die Bereiche Freie Bildende Kunst, Design, Architektur, Kulturarbeit, Film/freie Photographie/Medien, angewandte Photographie, Musik, Musiktheater/Tanz/Oper, Schauspiel/Puppenspiel, angewandte Kulturgeschichte/Kultursoziologie und Literatur umfassen.

Die Vorschläge der Landesregierung zur Neuordnung des Kunsthochschulwesens in Nordrhein-Westfalen mit dem Ziel der Gründung einer Medienhochschule in Köln sowie der Verselbständigung der Abteilung Münster der Kunstakademie Düsseldorf auf der einen Seite, und dem Ausbau der Musikhochschule Essen zu einer Einrichtung der wissenschaftlichen Schauspiel Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung des Musicals wird den Vorschlägen der Ruhrgebietskommission nicht gerecht.

2. Die Vorschläge der Landesregierung zur Ausgestaltung der Musikhochschule Essen ruhen auf gutachterlichen Empfehlungen von Professor August Everding. Die weitere Entwicklung der Ausbildungsangebote in Essen für die Bereiche Musik, Theater, Musical, wie von Professor Everding vorgeschlagen, wird ausdrücklich begrüßt. Für sich genommen greift dieser Ansatz jedoch zu kurz, weil er zur Herausbildung einer Hochschule für bestimmte Kunstsparten führt, nicht jedoch als innovationsorientierter Beitrag der Integration verschiedenster Kunstformen verstanden werden kann. Insbesondere vermißt die Kommission den Versuch, über den Standort Essen hinaus bestehende qualitativ hochwertige Ausbildungsangebote der Region in einen Verbund mit einer Essener Hochschule zu bringen.
3. Der Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 10/1769, schreibt die vorgesehene Spartenlösung für den Standort Essen für die Zukunft fest und verbaut damit die Chance, aus der Hochschule Essen heraus die gewünschte Folkwang-Kunsthochschule für das gesamte Ruhrgebiet stufenweise weiterzuentwickeln.
4. Die Absichten der Landesregierung schlachten offensichtlich die Vorschläge der Ruhrgebietskommission einseitig aus. So begrüßenswert die Erweiterung des Ausbildungsangebotes in Essen auch sein mag, so wenig kann dadurch der inhaltliche und regionale Anspruch einer Kunsthochschule für das Ruhrgebiet befriedigend erfüllt werden.
5. Die Kommission "Kunsthochschule Ruhrgebiet" erwartet, daß, ansetzend an den Wunschüberlegungen der Landesregierung, im Rahmen der weiteren Erörterungen ein Entwicklungskonzept für eine Folkwang-Kunsthochschule im Ruhrgebiet erarbeitet wird, das die konzeptionellen Überlegungen der Kommission weitgehend berücksichtigt.

Oberbürgermeister
Josef Krings

(Vorsitzender der Kommission "Kunsthochschule Ruhrgebiet")

Duisburg, den 9. Juni 1987